

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 46

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein Spinnengewebe über und über mit Glasurrisse überzogen sind, sondern die oft quadratmeterweise vollständig kaput gefroren sind und so natürlich dem vorgesehenen Zwecke durchaus nicht dienen. In solchen Fällen ist meistens Nässe durch das rückwärtige Mauerwerk, durch Türen des Plattenbelages oder durch die Glasurrisse des Plattenmaterials selbst in dieses gedrungen und hat durch die Ausdehnung beim Gefrieren die Platten zerstört. Ein Material, das solchen Angriffen in jeder Weise widersteht, sind die Kahla'er Hartporzellanz-Verblendner. Wie der Name schon sagt, sind sie aus Hartporzellan hergestellt, haben also einen absolut dichten Scherben. Außerdem hat die Porzellanglasur, die mit dem Scherben innig verbunden ist, die gleiche Ausdehnungsfähigkeit wie dieses, sodass das Auftreten der unökologischen Glasurrisse vermieden ist. Die Kahla-Verblendner sind also durchaus wetterbeständig und bleiben dauernd glasurrisselfrei, für welche nicht zu unterschätzende Eigenschaft gern eine langjährige Garantie übernommen wird. Auch andere hervorragende Eigenschaften tragen dazu bei, dem Fabrikat die erste Stelle unter den Verblendmaterialien einzuräumen. Die Kahla-Verblendner haben eine bedeutend längere Lebensdauer als irgend ein Konkurrenz-Material. Sie können durch Stoß oder Schlag nicht leicht zerstört werden und selbst bei Beschädigungen zeigt sich innen der weiße Scherben, der das Aussehen des Belages kaum stört. Die Glasur ist sehr glatt und es kann Staub, der nur schwer auf ihr haftet, sehr leicht durch Absprengen mit Wasser wieder entfernt werden. Die weiße Farbe der Verblendner trägt sehr zur Erhellung dunkler Räume bei.

Für manche Zwecke kommt die Säurebeständigkeit der Verblendner noch in Frage, für welche bei dem Kahla-Material gleichfalls Garantie geleistet wird. Die Kahla-Verblendner haben bei Bahnbauten, in Schlachthäusern, an Fassaden, in Waschküchen etc. bereits die ausgeprägteste Verwendung gefunden und sich überall aufs Beste bewährt.

Seit 1907 lieferte die Firma Sponagel & Co. in Zürich als Generalvertreter der Porzellansfabrik Kahla ca. 3500 m² Hartporzellanverblendner von denen 2000 m² im neuen Schlachthof in Zürich, der Rest im Schlachthof St. Imier, im Tierspital Zürich sowie bei mehreren Bahnhöfenführungen etc. Verwendung fanden.

Holz-Marktberichte.

Holzpreise in Graubünden. An den Holzgantzen in Churwalden galten Fichten 1. und 2. Klasse in den Wäldern Bradasen und Bradaschier per m³ 37 Fr., wozu noch 3 Fr. per m³ Fuhrlohn kommen. Stützvis verkaufte 850 Stämme 2. und 3. Qualität auf Schaffung zu Fr. 19 per m³, wozu noch Fr. 6 Fuhrlohn per m³ kommen; die Gemeinde Mutten 890 Stämme 2. und 3. Klasse im Schyn zu Fr. 17 per m³, wozu Fr. 7 Transportkosten kommen.

Vom rheinischen Holzmarkt. Der Beschluss des nordwestdeutschen Hobelholzverbandes, die bisherigen Hobelholzpreise bis Ende März bestehen zu lassen, beweist, dass die Lage des Marktes als sehr fest aufgefasst wird. Mit dem 1. April rechnet man indes ziemlich allgemein mit einer Erhöhung des Hobelholzpreises; denn Schweden und Russland haben ihre Verkäufe in der Zwischenzeit fortgesetzt und ohne Mühe durchweg wieder höhere Preise für die im allgemeinen nicht stark angebotene Ware erzielen können. Schweden soll jetzt etwa 60—70% seiner 1911er Erzeugung verkauft haben. Und Russland, besonders der Kronstädter und Petersburger

Markt kann ebenfalls noch mit kleinem Angebot aufwarten. In Amerika ringt sich, wenn auch sehr langsam, ebenfalls eine festere Stimmung durch. Das Geschäft am süddeutschen Bauholzmarkt beginnt sich allmählich zu regen. Es herrscht wachsende Nachfrage von rheinischen und westfälischen Händlern nach baufähig geschnittenen Ware. Vereinzelt haben Schwarzwälder Sägewerke Abschlüsse in Bauholzlieferungen für das nächste Frühjahr getätigt, wobei durchweg erhöhte Preise erzielt wurden. Zu erkennen ist aber nicht, dass die größeren Werke mit dem Verkauf auf spätere Sichten zurückhalten, so sehr sie auch bemüht sind, sich in den Besitz von prompt auszuführenden Aufträgen zu setzen. Für letztere wurden für das Festmeter durchschnittlich 2—3 Mt. mehr erzielt. Am Brettermarkt des Rheins und Süddeutschlands war die Stimmung fest, wenn auch die Umsätze ohne größere Bedeutung waren. Die Großhändler waren wohl geneigt, mehr zu bezahlen, allein sie konnten auf die mitunter zu hoch geschraubten Preise nicht eingehen. Die vom Wasser als Triebkraft unabhängige Sägeindustrie des Schwarzwaldes und Bayerns arbeitet weiter mit Vollbetrieb und stellt täglich größere Mengen frischer Schnittwaren her. Nur die Wassersägen sind infolge der sich mehr und mehr fühlbar machenden Wasserknappheit in ihrem Betrieb etwas gehindert. Von den Stapelplätzen kam in jüngster Zeit wenig Ware zur Verladung. Die überaus feste Lage des süddeutschen Rundholzmarktes erhielt sich vollkommen. Von großem Interesse war in jüngster Zeit der Verlauf der in Unterfranken abgeholteten Eichenrundholzverkäufe; sie brachten sehr hohe Preise. So erzielte das Forstamt Rothenbuch heuer für Eichenrundholz durchschnittlich rund 170 Mt. (i. V. 150 Mt.) für den Kubikmeter. Im Forstamt Lohr-West wurden die forstamtlichen Anschläge um rund 10% überschritten. („Deutsche Zimmermeister-Ztg.“)

Vom Mannheimer Holzmarkt. Über die gegenwärtige Geschäftslage wird der „Frz. Ztg.“ aus Mannheim berichtet:

Nach vorliegenden Berichten aus den süddeutschen Produktionsgebieten erhält sich die Festigkeit am Brettermarkt in vollem Umfang. Die Forderungen der Sägewerke gingen zum Teil über die normalen Grenzen hinaus, was Zurückhaltung im Einkauf verursachte. Das Geschäft in Hobelware zeigte ebenfalls Stabilität. Die schwedischen und russischen Weißhölzer sind im Preis gestiegen. Auch Amerika stellt jetzt wiederum höhere Forderungen für Pitch-Pine. Bauholz war bei den Sägewerken für Frühjahrslieferung viel verlangt worden.

Ein ausführlicherer Bericht der „Köln. Volkszg.“ besagt: Für Eichenholz steigen die Preise an den deutschen und ausländischen Märkten ununterbrochen. Von Slavonien, dem Markt für „Qualitäts-Eichenholz“, wird über große Knappheit an erstklassiger Ware berichtet und weiteres Anziehen der schon erhöhten Preise in Aussicht gestellt. Die Angebote aus Amerika lauten gleichfalls höher, obgleich die Ware dieses Landes wegen wenig guter Beschaffenheit nicht sehr begehrt wird. Für 1"

Joh. Graber

Eisenkonstruktions-Werkstätte

Telephon . . . Winterthur Wallingerstrasse
Best eingerichtete 1904

Spezialfabrik eiserner Formen

für d.e. Cementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand.
Patentierter Cementührerformen - Verschluss.

starkes, amerikanisches weißes Eichenholz wurden, einf. Rotterdam, neuerdings Mk. 110—115, bei I/IIa Be- schaffenheit, das Festmeter gezahlt.

Von einheimischem Eichenholz wurde dassjenige aus dem Spessart am meisten begehrt und bei den jüngsten Versteigerungen sehr hoch bewertet. Besonders trifft dies bei solchem Rundholz zu, welches sich für Fournierzwecke eignet. Beim Forstamt Rothenbuch, wo über 1100 Festmeter Eichenrundstämme zum Angebot gelangten, wurden dieser Tage durchschnittlich rund Mk. 170 für das Festmeter erzielt (während sich der Durchschnittspreis im Vorjahr auf nur etwa Mk. 150 belief). Dabei erbrachte 1^o Klasse Mk. 336,50, 1. Kl. Mk. 192, 2. Kl. Mk. 144, 3. Kl. Mk. 98,50, 4. Kl. Mk. 58,25, 5. Kl. Mk. 37,75, 6. Kl. Mk. 25,50 und 7. Kl. Mk. 17,50 das Festmeter. Im Forstamt Lohr-West wurden Uebererlöse von rund 10% erzielt. Das Interesse für weiches Holz erhielt sich übrigens auch. Im württembergischen Forstamt Balingen wurden für Nadelholzstämme durchschnittlich 11^{3/4}% der Anschläge erzielt.

Für geschnittenen Kanthölzer war die Stimmung an- dauernd fest. Nachfrage trat nach Ware für Lieferung im Frühjahr befriedigend auf. Der Bestand an Aufträgen zur sofortigen Lieferung war allerdings, wie immer um diese Zeit, schwach. Die heutigen Forderungen be- tragen für mit üblicher Waldkante geschnittene Tannen- und Fichtenhölzer von regelmäßigen Abmessungen Mk. 42 bis 44 das Festmeter, frei Eisenbahnwagen oberrheinischer Stationen. Die rheinisch-wettäfischen Sägewerke aber boten auf sofortige Lieferung baumartig geschnittene Ware mit regelmäßiger Länge und Stärke zu Mk. 45, das Festmeter, frei niederreinischen Plätzen, an. Auf später hinaus geben die Werke indessen Angebote noch nicht ab, weil sie die weitere Gestaltung der Verhältnisse erst abwarten wollen. („Anzg. f. d. Holzindustrie“.)

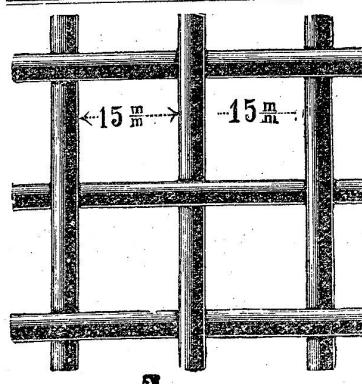
Verschiedenes.

Konzessionierte Installateure. Das Gas- und Wasserwerk Arbon bezeichnet als konzessionierte Instal- lateure, die Neueinrichtungen, Verlängerungen, An- schlüsse von Apparaten und Reparaturen vornehmen dürfen, folgende Firmen in Arbon: Carl Schnitzer, Spengler und Installateur, Friedensstraße; Franz Förster, Kupferschmied, Romanshornerstraße; Louis Wendknecht, Schlossermeister, Gerbergasse; Gebr. Schädler, Installatoren, Hauptstraße; Vogt-Gut, A.-G., Maschinenfabrik, St. Gallerstraße.

Kunst- und Spiegel-A.-G. Zürich. Die beiden De- tailgeschäfte Schwarzer & Cie. A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, Kunst- und Spiegelhand- lungen Detail und Migros, an der Bahnhofstraße werden vom 1. Februar an unter der Firma Kunst- und Spiegel A.-G. Zürich in den erweiterten Räumlichkeiten des Mercatoriums, Bahnhofstraße 51, gemeinschaftlich betrieben werden. Die Inhaber der beiden bisherigen Detailgeschäfte werden als Verwaltungsrat der neuen Firma vorstehen. Das Detailgeschäft A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, wird bis zum Beginn des Hauses-Abbruches seinen Totalverkauf in den bisherigen Lokalitäten, Bahnhofstr. 73a, fortführen. Die Fabrikationsgeschäfte und der Engrosvertrieb der beiden Firmen werden in unveränderter Weise getrennt fortgeführt. Präsident des Verwaltungsrates ist Herr Oberst Schwarzer, Vizepräsident Herr Aug. Weil-Brüll.

Wie Rohrleitungen am sichersten vor dem Er- röder zu schützen sind. In der Regel werden zum Schutz der Wasserleitungsröhren, Wasserbehälter, Gas-

messer usw. gegen Einfrieren Umhüllungen aus Stroh, Heu, Berg u. dergl. angewendet. Die Mittel erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn die Arbeit mit der genügenden Sorgfalt ausgeführt wird. In den meisten Fällen werden etwaige Schäden auf die unsachgemäße Ausführ- ung der Bekleidung zurückzuführen sein; in folgendem sollen nun einige Anhaltspunkte dafür gegeben werden, wie man sich gegen derartige Schäden am besten zu schützen vermag. Die Grundleitung, sowie die aufwärts gehenden — steigenden — Stränge eines Hauses wer- den am sichersten durch Umlwicklung vor Frost geschützt. Man verwendet hierzu meistens dicke Filzstreifen von 10—15 cm Breite, die um die Leitung herumgelegt und mit Draht befestigt werden. Häufig wird auch Kielgur- schnur als Isolationsmaterial benutzt, weil eine solche Be- kleidung reinlicher ist als Filz. Diese Isolierung ist aber nicht immer zu empfehlen, besonders in feuchten Räumen sollte man sie nicht anwenden. Wasserleitungsröhren, Pumpen usw. schützt man am besten gegen Frost, indem man die Röhren mit einer dünnen Schicht Stroh, Säge- späne oder Gerberlohe bedeckt. Auf diese Schicht werden sodann etwa faustgroße Stücke ungelöschten Kalkes ge- packt und mit einer weiteren Lage Stroh, Gerberlohe u. dergl. umhüllt. Schlüsslich wird das ganze, des sauberer Aussehens wegen, mit einem Stück Leinwand umwickelt und fest zusammengebunden. Da bei einer unmittelbaren Berührung des gelöschten Kalkes mit der Metalloberfläche des Rohres diese bald durch Frost zerfressen würde, so dient die erste Lage lediglich als Schutz der Röhre. Da der ungelöschte Kalk unter Luftabfluss Feuchtigkeit absorbiert, und sich auf Grund der bekannten chemischen Reaktion erwärmt, so gestaltet die zurückbleibende Menge Luft den Durchgang, wobei die Temperatur so hoch über dem Gefrierpunkt bleibt, daß ein Einfrieren der Leitungen ausgeschlossen ist. Diese schützende Umhüllung erfüllt aber nur einen Winter ihren Zweck; zum Sommer muß die Masse wieder entfernt werden, weil sie dann zu faulen anfängt. Wasserbehälter, welche dem Frost ausgesetzt sind, schützt man am besten gegen die Einwirkung des Frostes, indem man um dieselben in einer Entfernung von circa 5 cm einen Holzkasten baut und die entstandenen Zwischen- räume mit Stroh, Häcksel u. dergl. ausfüllt. Bei Ver- stopfungen von Gasröhren, veranlaßt durch Einfrieren, erkennt man die eingefrorene Stelle durch den Klang beim Anschlagen der Röhre. Durch Anwärmen der be- treffenden Stelle mit der Spirituslampe oder durch Ein- führung von Spiritus in die Leitung lassen sich solche Verstopfungen meistens schnell beseitigen. Das Wasser wird durch Ausblasen aus dem Rohr entfernt.



Mech. Drahtgitterfabrik

G. Bopp

Olten und Hallau

Spezialität:

Stahldraht 768 b

Sortiergeflechte

für Sand, Kies-Sortier-
apparate, lieferbar in jeder
beliebigen Dimension,
sind unverwüstlich.

Drahtgeflechte

jeder Art, für Geländer etc.

Sandsiebe, Wurfgitter,

Sortiermaschinen etc.

Rabitz- und Verputzgeflechte

jeder Art.

Für Baugeschäfte sehr will-

GEWERBEKUSEUM